

# „Das Schicksal in die eigene Hand nehmen“

**Bgm. Wolfgang Vertler**  
ortet in einem Gespräch mit den „Mittersiller Nachrichten“ eine Aufbruchstimmung in der ganzen Gemeinde.

MITTERSILL. Wenn man derzeit durch den Ort spaziert, sieht man, dass die Menschen mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Es wird sehr viel investiert. Beispiele dafür sind die Bauarbeiten bei den Hotels Bräunp und Heizmann. Die Menschen haben sich durch das Hochwasser nicht entmutigen lassen, sondern haben ihr Schicksal in die eigenen Hände genommen und expandieren und investieren weiter. Dafür möchte ich den

Mittersillern danken“, so Wolfgang Vertler.  
Auch für ihn war es schwierig nach dem Hochwasser die wahre Tragweite der Schäden zu erkennen. „Es galt, sofort mit dem Abschaufeln des riesigen Hautens zu beginnen.“  
Ich habe damals nicht darüber nachgedacht, wie lange das dauern könnte. Wichtig war, sofort damit zu beginnen.“

## Aus Gegenwind Rückenwind gemacht

Nun, ein knappes Jahr nach der Hochwasserkatastrophe, sieht man, dass die Mittersiller „aus Gegenwind Rückenwind“ gemacht haben.

Möglichst sei dies auch durch das enge Zusammenstehen der gesamten Gemeindevertretung

und aller politischen Kräfte gewesen. Auch seine beiden Vizebürgermeister haben ihn immer unterstützt und einen intensiven Arbeitsaufwand geleistet.

Zukunftprojekte wie das Nationalparkzentrum, dessen offizielles Spatenstich gestern stattfand, der Panoramabahn und des Schulzentrums HS/BORG geben wichtige Impulse für die ganze Region und sorgen dafür, dass auch in der Gastronomie und im Handwerksbetriebe wieder kräftig investiert wird. Im Nationalparkzentrum steht Vertler ein Fundament für die Zukunft, mit der neuen Maßstäbe in einer „der schönsten Regionen der Welt“ geschaffen werden können.

## Hartnäckige, motivierte und kreative Arbeit

Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Schulern der Region könne eine wahre „Kaderschmiede“ in Sachen ökologischer Berufsausbildung geschaffen werden. Allein die Umsetzung des Zentrums, die von vielen Rückschlägen begleitet war, zeige „wie kreativ, hartnäckig, überzeugt und motiviert wir arbeiten können“.

In Sachen Panoramabahn sei es nötig, nun auch die erforderliche Anzahl an hochqualitativen Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Bahn, Beherbergungsbetriebe und Gastronomie sollen gegenseitig voneinander profitieren. „Wir marschieren derzeit in die richtige Richtung, aber es ist es noch ein weiter Weg.“

Ziel sei, dass sich die Bahn selber trage. Viel bewirkt hat sie schon in der ersten Saison ihres Betriebes. So hat sie viel dazu beigetragen, dass die Ski-Trainingsgemeinschaft Mittersill-Hollersbach-Stuhlfelden ins Leben gerufen wurde. Auch die Einführung der Familienkarte, die ein sehr großer Erfolg wurde, hängt mit der Panoramabahn zusammen. „Auf diese Art und Weise sind die drei Ortschaften noch enger zusammengerückt. Das ist auch wichtig für die Bewusstseinsbil-



Bgm. Wolfgang Vertler nahm Stellung

dar, dass wir zusammengehören.“

Natürlich seien die Projekte sehr kostenintensiv. „Mittersill hat in den Jahren 2003/04 den frei verfügbaren Teil seines Budgets für diese Zukunftsprojekte geopfert. Zusammen mit dem Hochwasser führte das nun zu einer schwierigen finanziellen Situation.“

## Budget soll nun im Juni stehen

Der Fahrplan für das Budget soll so schnell als möglich, ich denke hier an Juni, beschlossen werden. Ziel ist es, dass die Gemeinde das Budget aus eigener Kraft schafft. Danken möchte ich auch der Landesregierung, die zu ihren Versprechen, stand und steht der Gemeinde bei ihrer durch das Hochwasser bedingten, schwierigen finanziellen Situation beizustehen.“

Eine große Belastung für das Gemeindebudget stellt das Krankenhaus Mittersill, dessen Rechtssträger die Gemeinde ist,

zur Entwicklung der Marktgemeinde.

dar. Von der 1 Millionen Euro Abgang übernimmt die Marktgemeinde 750.000 Euro. Der Bürgermeister steht voll hinter dem Krankenhaus.“

## Mittersill muss entlastet werden

Schwierig sei jedoch die Finanzierung, 80 % der regionalen Gesundheitsversorgung werden im KH Mittersill übernommen. „Es kann nicht Kernaufgabe der Marktgemeinde Mittersill sein, die Gesundheitsversorgung der Region in einem so großen Maße zu finanzieren.“

Im Rahmen der Strukturform müsse Mittersill finanziell entlastet werden. „Für das Budgetjahr 2007 muss die Finanzierung in enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung und anderen betroffenen Stellen geklärt werden.“

Bisher fühlt sich Vertler vom Gemeindebund zu wenig werteten. „Der Gemeindebund übernimmt oft nur die Forderungen der Mehrheit.“ Es sei jedoch

nicht tragbar alle Kosten an Gemeinden wie Mittersill oder auch Tamsing weiterzugeben. Gefordert sei ein gegenseitiger Dialog und Lernprozess. Solche sachliche Auseinandersetzungen können viel bewirken. Als Beispiel nannte er den Gesundheitsplan des Landes Salzburg, der elf neue Facharztstellen in die südlichen Bezirke bringe.

## Größter Arbeitgeber der ganzen Region

Das Krankenhaus sei auch in einem größeren Kontext zu sehen: Die Marktgemeinde Mittersill ist der größte Arbeitgeber im Oberpinzgau, 10 Millionen an Geldern werden jährlich für ihre Ausbezahlung. Ein Gemeindekrankenhaus wie Mittersill arbeite wirtschaftlicher als zentral gesteuerte Landeskrankenhäuser. Viele, für die Region so wichtige hochqualifizierte Arbeitsplätze hängen daran.“

Harsche Worte findet Vertler bezüglich der Diskussion um die Pinzgaubahn: „Es ist unlassbar, dass fast ein Jahr nach dem Hochwasser noch immer keine Entscheidung gefällt wurde.“

## Pinzgaubahn: „Kollektiver Irrsinn“

Was hier passiert ist kollektiver Irrsinn. Wie die Entscheidung auch immer ausfallen möge, wichtig ist, dass sie endlich fällt. Es ist volkswirtschaftlicher Unsinn, bei den Hochwasserdarmen die Pinzgaubahn mitzuzuplanen, wenn noch nicht einmal sicher ist, dass der Betrieb wieder bis Krimml läuft. Für mich ist der 12. Juli der Jahrestag des Hochwassers, ein Stichtag. Wenn bis dahin noch immer keine definitive Entscheidung gefallen sein sollte, überlege ich mir, zu einer Blockade der Westbahn aufzurufen. Dann werden wir sehen, ob man sich nicht endlich dazu durchringen kann, Klartext zu reden“, sagte der Bürgermeister und verwies darauf, welche große Leistungen während dieser Zeit in Mittersill erfolgreich bewältigt wurden



Rege Bautätigkeit im ganzen Ort: Hier besichtigt Bgm. Wolfgang Vertler die Umbauarbeiten beim Landhotel Heizmann.